

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

- **Marlies Sandbaumhüter** (Schwerpunkt: Kreis Nordfriesland)  
Tel.: 04671 913430 Mobil: 0151 14172800 E-Mail: msandbaumhueter@lksh.de
- **Dr. Geanina Dontu** (Schwerpunkt: Kreis Dithmarschen)  
Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14195167 E-Mail: gdontu@lksh.de
- **Ludger Lüders** (Ansprechpartner Warndienst West)  
Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0151 14195176 / 0152 01671740 E-Mail: llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

## Wat gifft dat to vertelln?

### Aktuelles zum Winterraps

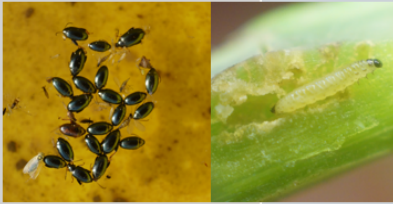
1. Rapserdfloh – Empfehlungen zum Einsatz Cyantraniliprole-haltiger Insektizide
2. Vorwinterentwicklung und Wuchsregulierung

### Aktuelles zum Winterraps

#### 1. Rapserdfloh – Empfehlungen zum Einsatz Cyantraniliprole-haltiger Insektizide

Das diesjährige Schaderregerauftreten im Winterraps wird auch weiterhin durch den Rapserdfloh dominiert. Das bisherige Monitoring im Rahmen der Schaderregerüberwachung lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Insgesamt sind die **diesjährigen Fangzahlen der Rapserdföhe in den Gelbschalen außergewöhnlich hoch**. An den meisten Monitoring-Standorten kam es, teilweise zu mehrmaligen Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle (> 50-75 Rapserdföhe / Gelbschale). Lediglich im Kreis Nordfriesland und in den nördlichen Küstenmarschen im Kreis Dithmarschen gilt es, den Rapserdfloh nicht größte Aufmerksamkeit zu schenken.
- Im Zeitraum von Mitte September bis Mitte Oktober sind die Mehrheit der Rapserdföhe in die Gelbschalen gehüpft. Seither gehen die wöchentlichen Fangzahlen zurück, dennoch sind diese immer noch vergleichsweise hoch. **So kam es auch an einigen Monitoring-Standorten zu erneuten Überschreitungen der Schadschwelle (> 50-75 Rapserdföhe / Gelbschale innerhalb von drei Wochen).**
- Obwohl die Fangzahlen in den Gelbschalen außergewöhnlich hoch sind, ist die Anfang dieser Woche ermittelte **durchschnittliche Anzahl der Erdfloh-Larven pro Pflanze bislang vergleichsweise und in einigen Fällen auch überraschend gering**. Des Weiteren besteht keine Korrelation zwischen den Erdfloh-Fangzahlen in den Gelbschalen und der derzeitigen Anzahl an Larven pro Pflanze.

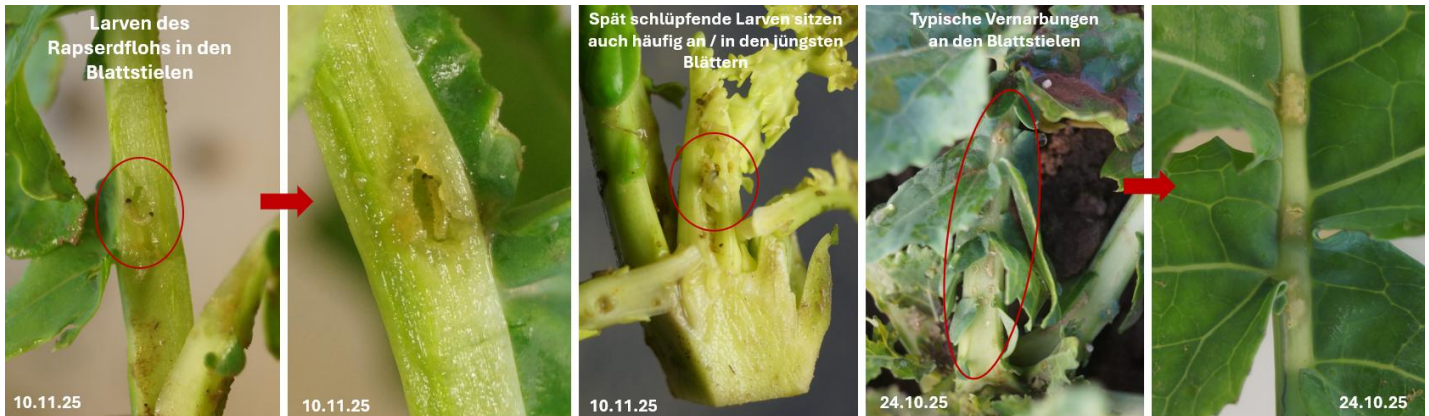
SEÜ-Standort	Rapserdföhe / Gelbschale		Larven / Pflanze
	Summe (seit 01.09)	21-Tage-Summe (20.10. – 10.11.)	10.11.25 (Ø 10 Pflanzen)
Sönke-Nissen-Koog (NF)	18	3	1,0
Louisenkoog (NF)	19	0,5	1,7
Mildstedt (NF)	23	9	1,6
Brunsbüttel (HEI)	288	51	11,8
Albersdorf (HEI)	152	18	8,7
Nordholz (HEI)	136	13	5,6
Horst (IZ)	445	84	11,8
Süderhauerdorf (IZ)	236	29	7,2
Kollmar (IZ)	423	91	7,3
Bielenberg (IZ)	492	54	4,3
Groß Offenseth-Aspern (PI)	284	64	1,8
			<b>Schadschwelle:</b> > 50-75 Rapserdföhe / Gelbschale innerhalb von drei Wochen
			<b>Schadschwelle:</b> ≥ 5 Larven – kräftige Einzelpflanzen = hohe Kompensationsvermögen > 3 Larven – schwächere Einzelpflanze = geringes Kompensationsvermögen

- An den Monitoring-Standorten Süderauerdorf (IZ) und Horst (IZ) stagniert die ermittelte durchschnittliche Anzahl an Larven pro Pflanze seit über drei Wochen. An den restlichen Monitoring-Standorten kam es in der vergangenen Woche zu einem auffälligen Anstieg der Anzahl der Larven in den Blattstielen. Infolgedessen kam es an den meisten Monitoring-Standorten bereits zu einer Überschreitung der Bekämpfungsschwelle (> 5 Larven pro Pflanze). Ein weiterer Anstieg der durchschnittlichen Anzahl an Larven ist in den kommenden zwei Wochen durchaus wahrscheinlich. **Da die Wirkungsgrade der Pyrethroid-Maßnahmen nach wie vor unklar sind, lassen sich derzeit auch weiterhin keine aussagekräftigen Prognosen zu den erwartenden Larvenanzahlen treffen.**

### Handlungsempfehlung:

Der Einsatz Cyantraniliprole-haltiger Insektizide (Minecto Gold; Exirel) im Rahmen der diesjährigen Notfallzulassung sollte keinesfalls als unvermeidbare Maßnahme in diesem Jahr gesehen werden. Die Präparate sind kostenintensiv, rechtfertigen ihren Einsatz jedoch bei einem starken Befall durch Erdflöhen-Larven und entsprechend drohenden Ertragseinbußen von über 1,8-2 dt/ha. Entscheidungsgrundlage für den Einsatz von Minecto Gold oder Exirel ist eine aussagekräftige Befalls- und Bestandseinschätzung:

- Um den Durchschnittsbefall zu bestimmen, ist die Bonitur von mindestens zehn Pflanzen zu empfehlen. Die Pflanzen sollten vorzugsweise aus repräsentativen Bereichen der Fläche gezogen werden. In diesem Jahr auffällig ist der häufig heterogene Larvenbefall auf größeren Flächen. **In unmittelbarer Nähe zu Altrapsflächen ist die Anzahl an Larven meist deutlich höher im Vergleich zur abgewandten Flächenhälfte, trotz nahezu identischer Fangzahlen in den Gelbschalen.** Es besteht der Verdacht, dass ein Teil der Erdflöhe in Altrapsbeständen bereits früh den Reifungsfraß vollzieht und es dadurch in den neu auflaufenden Rapsbeständen zu einer frühen (Anfang bis Mitte September) und intensiveren Eiablage kommen kann. Des Weiteren ist in Bereichen mit geringerer Anzahl an Rapspflanzen/m<sup>2</sup>, z.B. durch schlechte Feldaufgänge, die Larvenanzahl meist etwas höher.



- Im Rahmen der Bonitur gilt es die einzelnen Blattstiele akribisch mit einem Küchenmesser aufzuschneiden und nach Erdflöhen-Larven abzusuchen (siehe Fotos links). Larven, welche bereits seit einigen Tagen in den Blattstielen minieren, hinterlassen meist auch auffällige Bohrlöcher bzw. Vernarbungen auf der Blattstielinnenseite. Die Vernarbungen ermöglichen aber keinen aussagekräftigen Rückschluss auf die Larvenanzahl. **Bei der Bonitur sollten keinesfalls die jüngsten, meist noch sehr kleinen Blätter, vergessen werden.** Bei einem späten Larvenschlupf werden meist die jüngeren Blätter bevorzugt besiedelt (siehe Foto).
- **Kräftige Rapspflanzen sind kompensationsfähig:** Erfahrungsgemäß kann in gut entwickelten Rapsbeständen mit kräftigen Einzelpflanzen auch deutlich mehr Erdflöhen-Larven (ca. 10-(15) Larven pro Pflanze) ohne Ertragseinbußen toleriert werden. Etwas mehr Vorsicht ist wiederum in schwächeren Rapsbeständen geboten. In kleineren bzw. schwächeren Pflanzen wandern die Larven im Frühjahr schnell in den Hauptspross ein und verursachen dort an der Hauptknospe größere Schäden.

#### 187,5 g/ha Minecto Gold + 1,0 l/ha Hasten

Schadorganismus: Rapserdfloh (Larven und Adulte)

Aufwandmenge: 187,5 g/ha

Wirkstoffmenge: 75 g/ha Cyantraniliprole

Zulassungszeitraum: 14.08.2025 bis zum 11.12.2025

Menge: 18.750 kg

Behandlungsfläche: 100.000 ha Raps

Auflagen:

- Anzahl der Anwendungen: **1 (in der Kultur bzw. je Jahr)**
- Gewässerabstand bei 90 % Abdriftmind.: **5 m**

#### 0,4 l/ha Exirel

Schadorganismus: Rapserdfloh (Larven und Adulte)

Aufwandmenge: 0,4 l/ha

Wirkstoffmenge: 40 g/ha Cyantraniliprole

Zulassungszeitraum: 14.08.2025 bis zum 11.12.2025

Menge: 40.000 Liter

Behandlungsfläche: 100.000 ha Raps

Auflagen:

- Anzahl der Anwendungen: **1 (in der Kultur bzw. je Jahr)**
- Gewässerabstand bei 90 % Abdriftmind.: **1 m / GAP: 3 m**

## Einsatz von Cyantraniliprole-haltigen Insektiziden - Was gilt es zu beachten?

**Mittelwahl – Minecto Gold oder Exirel?** In bisherigen Versuchen waren trotz unterschiedlicher Wirkstoffmengen keine nennenswerten Wirkungsunterschiede (auch keine Unterschiede in der Dauerwirkung) auf Erdflöhen-Larven zwischen Exirel und Minecto Gold zu ermitteln. Die Wirkungsgrade von Minecto Gold lassen sich jedoch durch den Zusatz von 1,0 l/ha Hasten noch geringfügig optimieren (max. 5 – 10 % Mehrwirkung).

**Eine gute Benetzung der befallenen Blattstiele ist das A & O:** Die Spritzbrühe sollte auch in ausreichender Menge dorthin gelangen, wo sich auch ein Großteil der Larven befinden. Der Wirkstoff ermöglicht eine translaminare bzw. lokal-systemische Wirkungsweise. Der Wirkstoff dringt in das Gewebe ein und wird vorrangig zur Unterseite verteilt. Eine Verlagerung des Wirkstoffs im Xylem in aufsteigende Pflanzenteile (volsystemisch) erfolgt wiederum nicht. Sofern viele Larven in den älteren, meist am Ansatz tiefer sitzenden Blattetagen minieren, sollte die Spritzbrühe auch in vertretbarer Konzentration dorthin gelangen. Bei gut entwickelten Rapsbeständen mit üppigen Blätterdach ist das eine Herausforderung. Die Fahrgeschwindigkeit sollte reduziert und die gewählte Wasseraufwandmenge (ca. 250-300 l/ha) erhöht werden. Auch eine Applikation auf leicht (tau)feuchte Bestände ist unproblematisch, sofern in unmittelbarem Anschluss keine Niederschläge folgen und damit ein Einziehen des Wirkstoffs gewährleistet wird. An einigen Monitoring-Standorten sind derzeit die ältesten Blätter nahezu befallsfrei und durch einen verhältnismäßig späten Schlupf der Larven werden vorzugsweise die etwas jüngeren Blätter besiedelt. In diesen Fällen ist eine ausreichende Benetzung befallener Pflanzenteile etwas unproblematischer.

**Terminierung:** Optimalerweise sollte in die ansteigende Larvenzahl appliziert werden. Bei den meisten Monitoring-Standorten bieten sich daher Behandlungen in den kommenden Tagen an. Sofern bereits an vielen Blattstielen deutliche Vernarbungen auffällig sind, welche Rückschlüsse auf einen etwas früheren Larvenschlupf und damit einhergehenden Besiedlung der Blattstiele geben, sollte die Behandlung keinesfalls weiter verschoben werden.

## 2. Vorwinterentwicklung und Wuchsregulierung

Insgesamt werden dem Winterraps bisher günstige Bedingungen für eine gute Vorwinterentwicklung geboten. Davon profitieren insbesondere Saaten mit zügigem und gleichmäßigem Feldaufgang.

**Viele Rapsbestände zeigen zum jetzigen Zeitpunkt eine angemessene, aber keine übermäßige Vorwinterentwicklung. In den meisten Fällen haben einmalige Einkürzungsmaßnahmen in ES 14 bis ES 16 des Winterrapses eine ausreichende Wuchsregulierung und Wahrung der Winterhärte ermöglicht. Nachregulierungen im Wuchs sind daher nicht notwendig, insbesondere vor dem Hintergrund der deutlich abfallenden Temperaturen ab Ende dieser Woche, welche das weitere Wachstum des Rapses auf dem natürlichen Wege deutlich einschränken werden.**

**In einigen Frühsaaten (Saatzeit < 20. August) haben sich Rapsbestände aber leider deutlich überwachsen (siehe Fotos). An vielen Einzelpflanzen war bereits Mitte Oktober eine fortgeschrittene Sprossstreckung zu beobachten.**

Mit dem extremen frühen Übergang in die generative Entwicklungsphase wird die Bildung neuer Blatt- und Ertragsanlagen vernachlässigt. Das extreme Massewachstum mit kräftigen Laubblättern lässt eine



gute Vorwinterentwicklung suggerieren, es handelt sich aber vielfach um eine optische Täuschung, denn viele Einzelpflanzen haben bisher lediglich 4-5, an wenigen Einzelpflanzen auch mal 7-8 Laubblätter bilden können. Darunter wird die Ertragsfähigkeit der Rapsbestände deutlich leiden. „Überwachsene“ Bestände können, sofern im November nochmal etwas wüchsrigere Witterungsbedingungen (keine Nachtfröste; Tagestemp. >10-12 °C; Nachttemp. > 5 °C) folgen, mit geeigneten Fungiziden (z.B. 0,6-0,8 l/ha Carax) im Wachstum zum Stehen gebracht werden, um eine weitere Sprossstreckung zu verhindern und das Risiko von Auswinterungsverlusten (sofern überhaupt noch möglich) zu minimieren.